

Eine sehr schöne und individuelle Schrift schreibt E¹³¹). Im Unterschied zu allen übrigen Schreibern verbindet E regelmäßig die Buchstaben innerhalb der Wörter, ohne daß dadurch die Lesbarkeit beeinträchtigt wird. Spitzwinklige Schaftverbindungen und betont lange Ansatz- und Abschlußlinien bei m, n und u in Gestalt von Haarstrichen unterstreichen die Geschlossenheit des Schriftbildes. Die verhältnismäßig kurzen Oberlängen sind weder gegabelt, noch mit Ansatzlinien versehen. Die Oberlänge des runden d — das gerade d wird niemals gebraucht — läuft meist in scharfem Bogen nach rechts aus. Die tironische *et*-Sigle hat einen kurzen Schaft, der im spitzen Winkel nach rechts umbiegt. Der Kürzungsstrich hat die Tendenz, nach rechts oben auszulaufen. Auffällig ist die Gepflogenheit von E, c für assibiliertes t zu setzen.

Das Schriftbild von F¹³²) ist etwas unruhig, bedingt durch den ständigen Wechsel zwischen steiler Schriftrichtung und Links- bzw. Rechtsneigung. Auch die Buchstabenhöhe ist Schwankungen unterworfen. Häufig, aber nicht immer, sind die Schäfte von m, n und u spitzwinklig angesetzt. Abschlußstriche haben nur die letzten Schäfte von m und n, während die ersten spitz nach links auslaufen. Ansatzstriche sind jedoch immer vorhanden. Die runden Teile von a, g, h, o, p, q werden als Krümmungen geschrieben, während das e seine schöne runde Form meist bewahrt. Die Oberlängen sind nicht gegabelt, aber bei b, h und l wird die Gabelung durch Ansatzstriche angedeutet, die die Schäfte rechts überragen. Kürzungen verwendet F in mäßigen Grenzen. Die tironische *et*-Sigle gleicht der von B, während der Kürzungsstrich (meist ein einfacher Strich mit punktartiger Verdickung am rechten Ende bzw. mit einem ganz kleinen nach unten abgewinkelten Haken) dem von C ähnlich ist.

G¹³³) schreibt einen steilen und kräftigen Duktus mit ausgeprägten Ober- und Unterlängen. Daneben bestimmen die spitzwinkligen Schaftverbindungen das Schriftbild. Haarstrichartige Ansatzlinien finden sich bei m, n, u und i und an den niemals gegabelten Oberlängen. Abschlußstriche sind an den letzten Schäften von m, n und u und an der Unter-

¹³¹) Er schrieb Teile der 5. und 9. Lage, s. die Tabelle. In anderen Tegernseer Hss. konnte E nicht nachgewiesen werden.

¹³²) Er schrieb Teile der 17. Lage, s. die Tabelle, und scheint mit Schreiber T 16 des Traditionskodex CA, s. A c h t, Die Traditionen des Kl. Tegernsee 11* u. 53*, identisch zu sein.

¹³³) Er schrieb Teile der 17. Lage und zeigt Ähnlichkeit mit Schreiber T 17 des Traditionskodex CA, s. A c h t S. 11* u. 53*.